Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische - Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 178. Sonntag, den 2. August 1891.

Tagesschau.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht Folgendes: Bekanntmachung, betreffend die Neubefestigung von Helgoland. Vom 25. Juli 1891. Auf Grund des § 35 des Gesetzes, betreffend die Beschränkung des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen, vom 21. December 1871, wird bekannt gemacht, daß die Neubefestigung von Helgoland in Aussicht genommen ist. Berlin, den 28. Juli 1891. Der Stellvertreter des Reichsk nzlers, von Bötticher.

Der preußische Staatsanzeiger veröffentlicht folgende Gesetzentwürfe: Die Wegeordnung für die Provinz Sachsen, vom 11. Juli, das Gesetz, betreffend die königlichen Gewerbegerichte in der Rheinprovinz, vom 11. Juli, das Gesetz, betreffend die Heranziehung der Fabriken u. s. w. mit Vorausleistungen für den Wegebau in der Provinz Schleswig-Holstein mit Ausnahme des Kreises Herzogthum Lauenburg, vom 2. Juli, das Gesetz betreffend Abänderung der §§ 31, 65, und 68 des Gesetzes zur Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 8. März 1871, vom 11. Juli, und das Gesetz, betreffend Eintragungen in die Höferolle und Landgüterrolle auf Ersuchen der General-Commission, vom 11. Juli.

Der Zeichner Stöckel, welcher bekanntlich im August vorigen Jahres in Metz unter dem Verdacht des Landesverraths verhaftet und zu einer Gefängnißstrafe von neun Monaten verurtheilt wurde, hatte, wie die „Frkf. Ztg." meldet, am Sonnabend seine Strafzeit beendet und wurde unter polizeilicher Aufsicht an die österreichische Grenze gebracht. In Oesterreich wartet seiner eine neue Untersuchung wegen Urkundenfälschung resp. Fälschung eines ärztlichen Attestes.

Die Polizeibehörde in Guben hat, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, die Aufführung des „Neuen Herren" von Wildenbruch verboten. Auf die vom Theaterdirector und Dichter beim Regierungs-Präsidenten in Frankfurt a. O. eingelegte Beschwerde ist bisher eine Entscheidung noch nicht erfolgt. Der Fall ist geradezu unglaublich. Es gehören absolut keine litterarischen Kenntnisse, nicht einmal Interesse für litterarische Dinge, sondern nur die ganz gewöhnliche Lectüre der Tagesblätter dazu, um zu wissen, daß dieses einen Theil der Geschichte des großen Kurfürsten verherrlichende Drama des Hohenzollern-Dichters Ernst von Wildenbruch den ganz besonderen Beifall und eine ungewöhnliche Theilnahme unseres Kaisers gefunden hat. Jeder Zeitungsleser weiß, daß der Kaiser sich das Stück vor der Aufführung wiederholt vorlesen ließ, daß er sogar im Drange der Regierungsgeschäfte Zeit gefunden hat, an den Proben des Stückes im Berliner königlichen Schauspielhause thätigen Antheil zu nehmen, daß er zahlreichen Vorstellungen desselben beigewohnt, einzelnen Darstellern sogar werthvolle Winke für ihre Auffassung gegeben, und dem Regisseur, sowie den Hauptdarstellern seinen Dank und besondere Auffassungen hat zu Theil werden lassen. Wie eine Polizeibehörde unter solchen Umständen kaiserlicher als der Kaiser sein kann, ist eigentlich schwer zu begreifen.

Das Prager Appellgericht hat den zehntägigen Arrest, wozu der czechische Rechtspraktikant Czizek wegen Mißhandlung des Ausstellungsbesuchers Müller aus Berlin verurtheilt worden war, in eine Geldstrafe von 50 Fl. verwandelt und dem Kläger Müller 10 Fl. Schmerzensgeld zugesprochen. Es würde uns nicht wundern, wenn man in Prag noch zu einem Nationaldank für den Musterczechen gesammelt haben würde.

Der Streit der Sozialdemokraten in Magdeburg hat jetzt zu einem offenen Bruch zwischen der Parteileitung und den Buckauer Genossen geführt. In einer Versammlung, die in Buckau abgehalten wurde, kam es zu so stürmischen Szenen, daß eine zeitweilige Vertagung derselben stattfinden mußte. Die Magdeburger verließen schließlich, da sie mit ihrer Ansicht nicht durchdringen konnten, den Saal. Die zurückgebliebenen Buckauer nahmen folgende Resolution an: „Die Buckauer Genossen verurtheilen die Taktik der Magdeburger Parteileitung und die Haltung der „Volksstimme." Es wurde sodann für Buckau ein besonderer Vertrauensmann gewählt.

Aus Halle wird der „Post" geschrieben: In einer hiesigen Eisengießerei hatten die Former vor einiger Zeit die Arbeit niedergelegt. Nur wenige ruhige Leute arbeiteten, unbeirrt durch die Bedrohungen und Hetzereien der Streikenden, fort. Die Folge war, daß die Streikenden bei den von einem hiesigen sozialdemokratischen Restaurateur mit den Arbeitgebern geführten Vergleichsverhandlungen als Bedingung für die Wiederaufnahme der Arbeit die Annahme der Forderung aufstellten, daß die „Streikbrecher" ihres Dienstes entlassen würden. Sei es nun, daß die Arbeitgeber durch die Geschäftslage zur Nachgiebigkeit absolut gezwungen waren, sei es, daß sie sich einschüchtern ließen, kurz die unerhörte Forderung wurde bewilligt. Die Streikenden triumphirten, und die Arbeiter, die ihrem Herren treu geblieben waren, wurden zum Lohn für ihre Standhaftigkeit entlassen. Einer unter ihnen, Vater von 8 Kindern, fand in einer benachbarten Stadt nach einigen Wochen der Arbeitslosigkeit und der Entbehrung glücklich wieder Stellung in einer Eisengießerei, in der gleichfalls Streik ausgebrochen war. Doch er sollte sich seines Glückes nicht lange freuen. Kaum war er angelangt, so wurde er auf dem Heimwege aus der Fabrik von den streikenden Arbeitern überfallen und an Kopf und Arm so zugerichtet, daß er längere Zeit arbeitsunfähig wurde. Jetzt arbeitet er wieder; wie die Dinge liegen, kann es jedoch jeden Tag geschehen, daß die Streikenden obsiegen, und daß ihm dann wieder die Thüre gewiesen wird. Auch ist der Mann keinen Tag seines Lebens sicher. Nur dadurch, daß jedem Arbeiter vom Arbeitgeber für den Fall der Nothwehr ein Revolver eingehändigt worden, sowie durch Aufbietung von Polizeimacht ist es gelungen, die Arbeitenden vor erneuten Angriffen zu schützen. Der Mann, dessen Schicksal ich berichte, ist mir persönlich als durchaus zuverlässig bekannt; er hat die drei Feldzüge mitgemacht. Welche Festigkeit gehört jedoch dazu, diesem Terrorismus gegenüber Widerstand zu leisten, und wie viele mögen mit dem sozialdemokratischen Strome nur schwimmen, weil sie sich nicht stark genug fühlen, dagegen anzukämpfen.

Londoner Zeitungen berichteten, daß Emin Pascha nach dem Albert-Eduard-Nyanzasee marschirt sei. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist diese Nachricht unbegründet, denn Emin Pascha hatte bereits vor einigen Monaten mitgetheilt, daß er nach dem Tanganyikasee gehe, und es liegt kein Zweifel vor, daß er nach dort marschirt ist.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin werden in der ersten August-Woche zusammen in Kiel zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Heinrich eintreffen. Der Kaiser begiebt sich von dort nach Helgoland zur Enthüllung des „Kaisersteines."

Wie aus Metz gemeldet wird, wird der Kaiser Ende August oder Anfang September sein Schloß Urville bei Metz besuchen.

Reichskanzler v. Caprivi trifft im September in Osnabrück ein, um an der Feier des Jubiläums des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, dessen Chef er ist, theilzunehmen. Er wird zwei Tage dort verbleiben; auch ist ein Fackelzug geplant.

Reichscommissar Major von Wißmann ist am Freitag zum Besuch des Fürsten Bismarck in Kissingen eingetroffen.

Die Münchener Gemeindevertretung genehmigte den Betrag von 25 000 Mk. zum festlichen Empfange des Kaisers bei den großen bayerischen Manövern.

Die Reichseinnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern betragen im zweiten Quartal d. J 170 357 873 Mark. Gegen den entsptechenden Zeitraum des Vorjahres sind es weniger 5 816 824 Mark.

In Berlin hat in der Nacht zum Freitag abermals eine Kellnerinnen-Versammlung stattgefunden. Es ging nicht ganz so scandalmäßig, wie früher, zu, immmerhin war das Hinauswerfen auch diesmal an der Tagesordnung. Die Wirthe von Kellnerinnenkneipen sollen nun aufgefordert werden, Besserung zu schaffen.

Ausland.

Belgien. Die ihrem Abschluß entgegengehende Maasbefestigung, welche schon 72 Millionen Francs gekostet hat, erfordert noch weitere 18 Millionen. Diese Mehrforderung dürfte in der Kammer Anlaß zu lebhaften Debatten geben.

Großbritannien. Die nach Verbüßung ihrer Haft auf freien Fuß gesetzten bekannten irischen Abgeordneten Dillon und O'Brien haben sich ebenfalls von dem Agitator Parnell losgesagt und werden sich nun an die Spitze der Partei stellen. Das ist für Herrn Parnell das politische Todesurtheil. — Der Ministerpräsident Lord Salisbury hielt auf dem alljährlichen Lordmayors-Bankett in London eine längere Rede, worin er die allgemeine Lage als sehr friedlich bezeichnete. — Das französische Uebungsgeschwader trifft am 18. oder 19. August in Portsmouth ein, und wird an einem der nächsten Tage von der Königin Victoria in Augenschein genommen werden. Für den Empfang wird ein mächtiges englisches Geschwader von 17 schweren Panzerschiffen sorgen. — Das ministerielle Journal „Standard" in London räth den Franzosen, nicht etwa in Folge der Kronstädter Feiertage übermüthig zu werden oder gar Deutschland zu reizen. Man könnte sich dann vielleicht doch über die Tragweite der sogenannten russischen Freundschaft recht empfindlich täuschen. — Aus Südamerika melden englische Zeitungen, daß die Revolutionspartei in Chile den neugewählten Präsidenten Vicuna nicht anerkennen will, weil derselbe nur von einem Theil der Bevölkerung gewählt wurde. Der Bürgerkrieg wird also seinen Fortgang nehmen.

Italien. Die italienische Regierung erklärt, daß von der Meldung Berliner Telegraphenbureaus von der Entdeckung eines Spionagenestes in Como kein wahres Wort ist. Ein harmloser Lithograph hat Abbildungen vom Golf von Genua angefertigt, und diese sind als landesverrätherische Dinge angesehen. Man hat einfach geflunkert. — Die Bank von Rom hat sich fallirt erklären müssen. Die Ursache soll die Zurückziehung von acht Millionen vatikanischer Kapitalien sein.

Norwegen. Der Kaiser ist an Bord der Yacht „Hohenzollern" in Drontheim eingetroffen. Von dem neulichen Malheur ist der Monarch jetzt völlig wiederhergestellt. Die Rückreise erfolgt von Drontheim aus.

Orient. Die russische Reise des jungen Königs von Serbien scheint der Mehrzahl der Zeitungen im Lande den Kopf verdreht zu haben. Man ist von dem politischen Erfolge dieser Fahrt so überzeugt, daß die Blätter die Fahrt gar nicht mehr abwarten können, um auf der Grundlage einer französisch-russisch-serbischen Tripel-Allianz eine neue Theilung Europa's vorzunehmen. Danach geht Elsaß-Lothringen wieder an

---

Unter Rosen.

Von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Franz Hartmann war etwa vierzig Jahre alt zu der Zeit, in welcher diese kurze Geschichte sich abspielte. Er hatte erreicht, was Hunderttausende und Millionen im ganzen Leben nicht fertig bringen, in verhältnißmäßig jungen Jahren, er hätte ausruhen und rasten können

Aber Ehrgeiz und Gewinnsucht gaben ihm keine Ruhe; immer Mehr und immer Größeres, das war sein Ziel, dahin allein gingen die Gedanken.

Doch was sollte gethan werden?

Hartmann trug sich mit abenteuerlichen Gedanken. Er wollte ganze alte Stadtviertel beseitigen, neue Riesenbauten voller Glanz und Prunk dort erstehen lassen. Dabei kommen Millionen in Betracht und wiederum Millioneen. War ihm indessen etwas unausführbar erschienen nur darum, weil es viel Geld kostete? Noch nie!

Die Familie Hartmann saß im Landhause am Mittagstisch.

„Du bist so schweigsam heute?", fragte Frau Eva. Er theilte ihr hierauf seine Pläne mit, er schilderte, welche Anstrengungen er schon gemacht, sie der Verwirklichung entgegenzuführen und wie nun Alles einen guten Lauf zu nehmen scheine. „Und wenn mir dies gelungen," schloß er leuchtenden Auges, „dann unternehme ich meinen letzten Bau, der mein größter werden soll!"

„Nun?" fragte Frou Eva erwartungsvoll· — „Dann baue ich ein Schloß für unseren Aeltesten, in das er dereinst als Schloßherr einziehen soll." Dabei liebkoste er den hellaufjauchzenden Knaben.

„Franz, Franz," bat Frau Hartmann mit sorgenvoller Stimme, „überlege Dir die Sache noch einmal. Wir haben mehr als genug, und bei dem, was Du vorhast, setzt Du auch Alles, was wir haben, aufs Spiel. Denke auch daran!"

„Es ist Alles überlegt," war die freundliche, aber entschiedene Antwort. „Bisher hat man mich immer noch einen Speculanten genannt, nun will ich den Leuten beweisen, daß ich mehr bin. Und wer nichts wagt, der nichts gewinnt. Sieh' die dunklen Wolken, lausche dem Donner, achte auf die Blitze, Alles sieht sich gefährlich an und doch bedroht uns nichts. Also vorwärts!"

Ein schmetternder Krach, der Blitz hatte in einen alten Baum im Parke des Landgutes eingeschlagen. Zitternd eilten die Kinder in die Arme der Mutter, die selbst bebte, auch der Vater hatte sich verfärbt.

„Es war nichts," sagte Hartmann dann. „Eine Warnung war es," sagte Frau Eva, „aber Du willst sie nicht hören!"

Das neue Unternehmen wird von einer Actiengesellschaft, welche sich auf Betreiben Hartmann's gebildet hatte, und an deren Spitze er unter Zuschießung seines ganzen Vermögens als Präsident getreten war, energisch in Angriff genommen. Die gesammte öffentliche Meinung pries den Gedanken als einen wahrhaft großartigen, nannte Hartmann einen Wohlthäter der Stadt und Dieser, und mit ihm Frau Eva, berauschten sich an den dargebrachten Huldigungen.

Allerdings fehlte es auch nicht an vorsichtigen Warnern welche wieder und wieder darauf hinwiesen, daß dies Riesen-, unternehmen nur gelingen könne, wenn alle Voraussetzungen sich in glücklichster Weise abspielten, auch nicht die leiseste Störung eintrete, keinerlei Beunruhigung und keinerlei Schwächung des Gesellschaftskredites. Aber diese Stimmen wurden im Taumel der Leidenschaft völlig überhört, Hartmann hatte stets Glück gehabt, also würde es ihm auch diesmal nicht fehlen, das Werk begann.

Das freundschaftlliche Familienzusammenleben im Landhause im Walde hatte mit diesem Tage sein Ende erreicht. Hartmann kam kaum noch einmal in der Woche hinaus zu den Seinen, und auch dann ging er und kam er im Fluge. Aber Frau Eva war doch zufrieden, ihres Gatten Worte athmeten Triumph, und in den Zeitungen, in welchen sorgsam über die neuen Arbeiten Arbeiten Bericht erstattet wurde, war allgemein zu lesen, daß das Unternehmen erfreulich fortschreite.

(Schluß folgt.)

Frankreich zurück und die Provinz Posen an Rußland. Für Serbien haben diese journalistischen Schlaumeier natürlich den fettesten Bissen in Aussicht genommen, nämlich ganz Bosnien, die Herzegowina, den südlichen Theil von Ungarn, den größten Theil von Macedonien. Alles dies wird von den Serben — zum Glück nur auf dem Papier, zur Wahrung des europäischen Friedens beansprucht. — Der Sultan ist erkrankt, wie es heißt an einem leichten Schenkelgeschwür. Hoffentlich entwickelt sich daraus kein Scheerenleiden, das bekanntlich für die türkischen Sultane tödtlich ist.

Oesterreich-Ungarn. Der Besuch des Kaisers Franz Joseph in Prag zum Besuch der böhmischen Landesausstellung ist jetzt definitiv angesagt; sämmtliche böhmische Bürgermeister werden zur Begrüßung zugegen sein. 150 bulgarische Ausstellungsbesucher sind in Prag eingetroffen und festlich empfangen. — Aus Alcsut wird gemeldet, daß, während die Sohne des Erzherzogs Joseph, des Palatins von Ungarn badeten, der Blitz in das Badehaus einschlug. Beide Prinzen sind aber nur ganz leicht verletzt.

Portugal. Aus Lissabon wird gemeldet, daß sich die Krankheit des vier Jahre alten Kronprinzen verschlimmert hat. Die Aerzte sagen, daß sie der Feuchtigkeit des Panapalastes in Cintra zuzuschreiben sei. — Die Finanzlage im Lande hat sich ganz erheblich gebessert.

Rußland. Die Festivitäten in Petersburg und in Kronstadt zu Ehren der Officiere und Mannschaften des französischen Geschwaders dauern in ungeschwächtem Maßstabe fort; es wird viel geschrieen, noch mehr getrunken und zum Glück geht ja Alles auf Regimentsunkosten. Im Auslande denkt man sich dabei schon sein Theil. Der französische Admiral Gervais hat auch mit seinen Officieren die Kronstädter Befestigungswerke in Ansicht genommen. Nun fehlt blos noch, daß Kaiser Alexander sich auf den Platz der Republik in Paris hinstellt und ein Hoch auf die französische Republik ausbringt. Dann dreht sich sein Großvater Zar Nikolaus im Sarge um. Bei einem Officiers-Diner in Kronstadt umarmten sich russische und französische Officiere, ein Zeichen, daß sie die Zahl ihrer Gläser nicht gezählt hatten. Der französische Admiral Gervais sprach die Hoffnung aus, daß die russische Armee sich mit neuen Lorbeeren bedecken möge, wenn sie wieder zur Vertheidigung des Vaterlandes berufen werden sollte. Eigentlich haben die Russen in diesem Jahrhundert gegen Niemand mehr ihr Vaterland zu vertheidigen gehabt, als gegen die Franzosen. Solche Trinksprüche klingen also geradezu albern, und man kann sich nur wundern, daß gereifte Männer solches dummes Zeug zusammenschwatzen. Russische Zeitungen deklamieren noch fortwährend, daß die jetzt zu Tage getretene enge französisch-russische Freundschaft die beste Gewähr für den Schutz des Friedens biete. Wenn beide Theile danach handeln, so kann es uns wirklich sehr recht sein. Dann wird ganz Europa bald in eine sehr vergnügte Stimmung kommen. — Die russische Regierung erklärt die von englischen Zeitungen gebrachten Meldungen von neuen Nihilistenverhaftungen für ganz unbegründet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz,** 30. Juli. (Die Vereinsmeierei) treibt hier herrliche Blüthen. Laut öffentlicher Bekanntmachung versammeln sich die bisher unbekannten „Höllenbrüder" am Sonntag den 2. n. M. im Burggarten-Etablissement.

— **Dt. Eylau,** 30. Juli. (Verschiedenes.) Bei dem von den berittenen Officieren des Inf.-Regts. Graf Dönhoff heute unternommenen taktischen Uebungsritte nach Osterode zu stürzte Prem.-Lieut. v. Zwehl mit seinem Pferde in den Chausseegraben und erlitt bedeutende Verletzungen, u. A. einen Bruch des Oberarms u. s. w. — In Kl. Schreu wurde gestern die 8jährige Tochter des Lehrers M. von einer Kreuzotter gebissen. Obwohl schleunigst ärztliche Hilfe geholt wurde, ist das Aufkommen des Kindes zweifelhaft. — Glück muß man haben, das erfuhr gestern der 11jährige Sohn der Wittwe M., welcher schon stundenlang ohne Erfolg angelte. „Und wie er sitzt, und wie er lauscht," und sich noch immer kein Fischlein zum Anbeißen verleiten läßt, da er sein Fangwerkzeug zu tief gestellt hat, zieht er, des Harrens müde, die Angel hoch, und man denke sich seine Verwunderung, am Haken hing ein halb verfaultes Portemonnaie mit 2,90 Mk. Inhalt.

— **Neidenburg,** 29. Juli. (Die Vermehrung der Raubvögel) und in Folge davon die erhebliche Verminderung der Singvögel macht sich in unserer Gegend immer mehr bemerkbar. Wenn man bedenkt, daß nach Versicherung unseres Försters, eines erfahrenen Beamten, in unserem kleinen Stadtwalde allein gegen 150 Horste sich befinden, und eine jede dieser Räuberfamilien täglich mindestens 10 Vögel verzehren muß, um leben zu können, so nimmt es nicht Wunder, wenn man beim Betreten des Waldes das Lied eines Singvogels nur selten zu hören bekommt. Da der Habicht ein sehr vorsichtiger und mißtrauischer Vogel ist, so ist es nicht leicht, demselben mit der Flinte beizukommen. Trotzdem ist es Herrn Förster Leppke gelungen, an einem Tage sechs Taubenhabichte zu erlegen.

— **Elbing,** 31. Juli. (Für die österreichisch-ungarische Marine) sind auf der hiesigen Schichau'schen Werft zwei neue Schiffe erbaut worden. Anfangs August wird ein aus zwei Officieren und den nöthigen Mannschaften bestehendes Commando der österreichischen Marine hier eintreffen, um die Schiffe in Empfang zu nehmen und sie auf dem Seewege nach Oesterreich-Ungarn zu bringen.

— **Dt. Krone,** 30. Juli. (Zehnte Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung) Heute Morgen um 9 Uhr begann im Saale des deutschen Hauses die Hauptversammlung. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem gemeinsamen Gesange begrüßte Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. Wilde die Versammlung im Namen der städtischen Behörden. Hierauf erhielt Herr Meyer-Bankau das Wort zu seinem Vortrage über den Geschichtsunterricht in der Volksschule. Redner stellte eine Reihe von Leitsätzen auf, in denen u. A. gefordert wurde: In der einklassigen Volksschule beschränke man sich auf die preußisch-brandenburgische Geschichte von jetzt bis zum großen Kurfürsten. In der mehrklassigen Volksschule kommen noch die bedeutenden Kaiser aus dem deutschen Mittelalter hinzu. Die Volksschule hat weniger die Kriegs-, als vielmehr die Culturgeschichte zu betonen; denn sie will nicht Strategen, sondern Persönlichkeiten, Deutsche und Menschen bilden. An den Vortrag knüpfte sich eine Besprechung, welche dazu führte, von einer Beschlußfassung über die Leitsätze Abstand zu nehmen. — Nachdem hierauf die eingegangenen Begrüßungs-Telegramme verlesen worden waren, wurde folgendes Telegramm an den Cultusminister abgesandt: „Ew. Excellenz sendet die in Dt. Krone tagende 10. Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung ehrerbietigsten Gruß." Dann sprach Herr Lehrer Vanselow-Elbing über die allgemeine Volksschule und begründete folgende Leitsätze; 1. Die gegenwärtige Organisation unserer Schulanstalten, welche auf der Absonderung der Stände beruht, sieht einer befriedigenden Lösung der socialen Frage entgegen. 2. In der allgemeinen Volksschule eine gemeinschaftliche Bildungsstätte für das ganze Volk einzurichten. Dieselbe muß von allen Kindern ohne Unterschied der Stände und Confessionen mindestens bis zum 12 Lebensjahre besucht werden und mit allen sonstigen Schulanstalten organisch verbunden sein. 3 Es liegt im Wesen der allgemeinen Volksschule, daß die herrschende Macht des Capitals bei der Ausbildung der Jugend gebrochen und auch dem ärmsten Kinde eine seinen Anlagen und seinem Fleiße entsprechende Bildung zugänglich gemacht werde. 4. Die allgemeine Volksschule würde als eine deutsch nationale Einheitsschule wesentlich zur Ueberbrückung der Standes-, Religions- und Parteiunterschiede beitragen und dadurch unser Volk, das nach außen stark und einig dasteht, auch innerlich stärken und einigen. 5. Weil zur Lösung der socialen Frage eine höhere wirthschaftliche und rechtskundliche Bildung unerläßlich ist, muß die allgemeine Volksschule volkswirthschaftliche und gesetzeskundliche Belehrungen in ihren Lehrplan aufnehmen. 6. Durch Einführung des Arbeitsunterrichts würde eine gerechtere Beurtheilung der Arbeit erzielt und damit gleichfalls zur Lösung der socialen Frage beigetragen werden. 7. Die allgemeine Volksschule bedingt eine gleichmäßigere Bildung und Besoldung aller Lehrer. Die dem Vortrage folgende Besprechung war sehr lebhaft und führte zu folgendem Beschluß: „Die Versammlung hält die Forderung der Organisation einer allgemeinen Volksschule insofern aufrecht, als damit eine gleichmäßige Einrichtung des Unterrichts der ersten Schuljahre und somit eine einheitliche Grundlage des gesammten Schulsystems verstanden ist." — Damit war die Tagesordnung erledigt. Nach Schluß der Sitzung wurde eine photographische Gesammtaufnahme der Theilnehmer vorgenommen. Um 2 Uhr Nachmittags fand ein Festessen statt.

— **Pr. Holland,** 30. Juli. (Ein Unglücksfall) hat sich im Remonte-Depot Weeskenhof zugetragen: Es sollte ein altes Gebäude abgebrochen werden und man war eben dabei, die letzten Dachsparren zu entfernen, wobei man die sonst üblichen Vorsichtsmaßregeln durchaus befolgte, als plötzlich der alte Giebel einstürzte und mehrere Arbeiter begrub. Zwei Arbeiter sind so schwer verletzt, daß ihre sofortige Aufnahme in das Johanniter-Krankenhaus angeordnet werden mußte. Einer von ihnen hat mehrere Knochenbrüche und innere Verletzungen erlitten, eine Genesung soll kaum zu erwarten sein.

— **Insterburg,** 30. Juli. (Von einem beklagenswerthen Todesfall) durcheilte heute Vormittag die Kunde unsere Stadt. Durch das fast allgemeine Darniederliegen der Geschäfte herbeigeführte schlechte Vermögensverhältnisse sollen es gewesen sein, die einen hiesigen geachteten Kaufmann B. R. in der Goldaper Straße in den Tod getrieben haben. Die Angehörigen fanden ihn heute früh auf seinem Speicher entseelt vor; eine Kugel in den Kopf hatte dem Leben des Bedauernswerthen, der noch in den besten Jahren stand, ein trauriges Ende bereitet.

— **Memel,** 30. Juli. (Oberbürgermeisterwahl.) In einer heute Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Oberbürgermeister König, dessen Amtsperiode demnächst abläuft, mit 23 von 24 abgegebenen Stimmen zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt auf die Dauer von 12 Jahren wiedergewählt.

— **Schneidemühl,** 29 Juli. (Entscheidung.) Gegen die Wahl der Herren Dr. Briese und Dr. Davidsohn zu Communalärzten war bei der Regierung zu Bromberg Protest erhoben worden, da dieselben Stadtverordnete sind und nach der Städteverordnung kein besoldeter Gemeindebeamter das Amt eines Stadtverordneten verwalten und umgekehrt kein Stadtverordneter ein besoldeter Gemeindebeamter sein dürfe. Der Protest ist aber zurückgewiesen worden, da ein Communalarzt nach Ansicht der Regierung kein Gemeindebeamter im Sinne der Städteordnung ist.

Locales.

Thorn, den 1. August 1891.

— **Theater.** Zum ersten Male trat gestern Abend im Victoria-Theater der Kgl. Württembergische Hofschauspieler Herr Emil Richard aus Stuttgart in dem Volksstück „Unser Doktor" als Gast auf. Die Leistung des Darstellers bot in den Hauptmomenten einen höchst anerkennenswerthen Beweis seiner Befähigung. Er hatte die Gestalt des „alten Lebrecht" geistig so gut verarbeitet, daß sie ein festes und sicheres Gepräge erhielt. Herr Richard behielt die Kraft seiner Mittel bis zum Schlusse. Die gutherzige Naivetät und die leichtgläubige Verblendung des Vaters für den Sohn, „seinen Doktor", charakterisirte der Künstler mit einem Humor, der unter Thränen zu lächeln verstand. Von eminenter Glaubwürdigkeit und erschütternder Wirkung waren besonders die Scenen, in denen Lebrecht durch die Verschwendungssucht und Bummelei seines von der Universität ausgestoßenen Sohnes Paul sich für ruinirt erklären mußte, den Leichtsinn des Sohnes seiner treuen Gattin aus Schonung für sie verschwieg und auf sich nahm, und Paul schließlich in die Welt hinausschickte; als Lebrecht als arbeitender Handwerksmann an seinem Ambos stand, da zitterte bei Richards Darstellungsweise ein gewisser wehmüthiger Ton mitten durch seine Scenen voll köstlichen Humors hindurch. Auch zum Schluß der Vereinigungsscene zwischen dem Vater und dem wiedergefundenen reumüthig als Matrose zurückkehrenden gebesserten Sohne trat uns in des Künstlers Spiele neben seiner vielseitigen Charakter- und Gesangskomik eine schöne menschliche Empfindungsweise entgegen. Das Publikum gab denn auch in häufigerem Beifall seiner Meinung Ausdruck. Recht gewandt und geschickt entledigte sich Herr Waldheim als Stürmer seiner Rolle, sein flottes Spiel sprach allgemein angenehm an. Auch Herr Strüning (Tübbecke) und Herr Heinrich (Mummel) führten ihre Aufgabe gut durch; viel Heiterkeit erregten Herr Tresper als Mispel und Frl. Schulz als Lehrjunge Emil. — Morgen tritt Herr Richard in der „schönen Ungarin" auf.

— **Theaternotiz.** Man schreibt uns: Marlitt und Heimburgs spannender Roman der Gartenlaube „Das Eulenhaus" ist zu einem Lebensbild in 5 Akten von Dr. Franz Hilvert dramatisirt und erlebt, nach auswärtigen Berichten, bedeutende Erfolge. Wie wir hören, hat unser strebsamer Direktor keine Kosten gescheut, die Novität anzukaufen und soll diese schon in nächster Zeit zur Aufführung kommen. Der große Leserkreis der Gartenlaube, in welcher der sensationelle Roman mit außergewöhnlicher Spannung verfolgt wurde, dürfte dem Stücke die größte Reclame sein und auch der Direktion für die erworbene Aufführung einen pecuniären Erfolg bieten.

— **Prinz Heinrich in Westpreußen.** Ueber die Reise des Prinzen Heinrich in Elbing erhält die „Danz. Ztg." folgenden Bericht: Wie wir gemeldet haben, traf gestern Mittag 1 Uhr Prinz Heinrich von Pillau kommend auf der Schichau'schen Werft ein. Galt der Besuch auch nicht der Stadt, so war doch die Freude unter den Bewohnern groß und eine nach Hunderten zählende Menge hielt die Ufer des Elbingflusses in der Nähe der Werft schon Morgens um 9 Uhr besetzt; denn das erste Telegramm meldete die Ankunft des Prinzen um diese Stunde. Prinz Heinrich war vorgestern Nachmittag um 5 Uhr mit dem Aviso „Grille" in Pillau eingetroffen. In seinem Gefolge, welches wie der Prinz Civilkleidung trug, befanden sich u. A. der Oberjägermeister Graf Richard zu Dohna, der Corvetten-Capitän Tirpitz und der Capitän-Lieutenant v. Hering. Gegen 10 Uhr ging das Torpedoboot, auf dem Herr Ziese dem Prinzen entgegengefahren war, von Pillau nach Elbing ab. Auf dem Haff wurden mit dem Boote Manöver ausgeführt, welche für die Herren um so interessanter waren, da die deutsche Marine kein nach diesem Typ gearbeitetes Fahrzeug besitzt. Die Einrichtungen bewährten sich vortrefflich. Auf dem Haff nahmen die Herren ein Diner ein, bei dem einige der 16 Matrosen, welche als Bemannung des Torpedobootes dienten, servirten. Diese Matrosen sind Arbeiter von Schichau, welche in Marineuniform gekleidet sind. Statt des Schiffsnamens tragen sie an der Mütze die Inschrift F. Schichau-Elbing. Der „Pinguin", welcher dem hohen Gaste entgegengefahren war, um das Fahrwasser freizuhalten, verkündete kurz vor ein Uhr das Nahen desselben. Sobald das Schiff in Sicht kam, stieg am Mast des Hauptkrahns die deutsche Flagge empor. Punkt 1 Uhr legte das Schiff an der Werft an. Der Prinz wurde begrüßt von den Herren Geheimrath Schichau, Procurist Siebert und Schiffsbaumeister Borgstede. Auf der Werft und in den Fabrikanlagen hielt der Prinz sich fast eine Stunde auf. Herr Ziese führte die Herren umher und gab die nöthigen Erklärungen. Um 2 Uhr wurde die Fahrt durch die Stadt in drei Wagen angetreten. Im ersten Wagen saßen der Prinz, Herr Geheimrath Schichau und Herr Ober-Ingenieur Ziese, die anderen Wagen wurden durch die Herren des Gefolges gefüllt. Ueber den alten Markt, die Schmiedestraße, neuen Markt, Mühldamm, Johannesstraße und Holländer-Chaussee ging es nach Trettinkenhof, woselbst der Prinz die dortigen Fabrikanlagen für Locomotivbau in Augenschein nahm. Von den Leitern der Fabrik verabschiedete sich der Prinz in herzlichen, anerkennenden Worten und begab sich dann vom Bahnhof aus mit dem um 2 Uhr 35 Minuten fälligen Personenzuge nach Danzig zur Manöverflotte. Der Besuch hatte durchaus keinen officiellen Charakter, weshalb die Ausschmückung der Stadt, sowie Empfang durch die städtischen Behörden unterblieb. Doch hatten sich die in Elbing liegenden Schiffer nicht nehmen lassen, ihre Fahrzeuge zu flaggen. Die beiden hiesigen Ruderclubs waren dem hohen Gast ebenfalls in zwei Böten entgegen gefahren und begleiteten denselben bis zur Werft. — Marienburg, 31. Juli. Prinz Heinrich weilt seit heute Nachmittag behufs Besichtigung des Schlosses hier.

— **Zum Kaiserbesuch.** Aus Bromberg wird gemeldet: Am 25. August früh rückt unsere ganze Garnison nach Ostrometzko aus, um mit den Kavallerie-Regimentern zu manövriren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die Thorner, Gnesener und Inowrazlawer Garnison zu diesen Uebungen hinzugezogen werden wird. Zum Schluß der Manöver, welche bis zum 27. August dauern, wird wahrscheinlich eine Parade vor dem Kaiser am 28. August stattfinden, an welcher sich neben den Kavallerie-Regimentern die Truppen der Garnisonen von Bromberg, Inowrazlaw, Gnesen und Thorn betheiligen werden.

— **Amtsantritt des Hrn. Oberpräsidenten.** Gestern hat, wie bereits kurz gemeldet, der frühere langjährige Cultusminister Herr von Goßler das ihm durch Cabinets-Ordre vom 7. d Mts. übertragene neue Amt als Oberpräsident unserer Provinz übernommen. Die Bevölkerung der Provinz Westpreußen bringt dem Manne, der nun berufen ist, als erster Verwaltungsbeamter an ihrer Spitze zu stehen, das Vertrauen entgegen, daß er ihre Angelegenheiten, die vielfach schwierigere Aufgaben als in anderen Provinzen stellen, mit Unparteilichkeit und derselben Hingebung, demselben Wohlwollen und praktischen Blick leiten und fördern wird, wie seine Amtsvorgänger, denen Westpreußen ein dankbares Andenken bewahrt. Die Provinz wird es an dem Bestreben durch bereitwillige schaffensfreudige Mitwirkung ihrerseits, die Früchte solcher Amtsführung zu einer gesegneten Reife bringen zu helfen, nicht fehlen lassen. In diesem Sinne heißen Westpreußens Bewohner Herrn von Goßler als vierten Oberpräsidenten willkommen.

— **Personalie aus dem Kreise.** Der Vicefeldwebel Rafalczik aus Danzig ist als interimistischer Gendarm nach Mlienitz einberufen.

— **Gesangs-Abend.** Gestern Abend hatten sich Mitglieder der Thorner Liedertafel, welch' letztere sich zur Zeit in den Ferien befindet, zu einem gemüthlichen Gesangs-Abend in Tivoli versammelt, woselbst unter Leitung des Herrn Professors Hirsch mehrere Gesänge zum Besten gegeben wurden. Das zahlreich erschienene Publikum nahm die freundlich gebotenen, mit gewohnter Accuratesse vorgetragenen Gesänge dankbar entgegen und gab seinem Beifall wiederholt lauten Ausdruck.

— **Radfahrerverein „Vorwärts".** In der gestrigen Hauptversammlung wurden als Vorstandsmitglieder gewählt die Herren Kube (Vorsitzender), Wölke (Schriftführer), Gierth (Kassenwart), P. Tarrey (erster Fahrwart), Hellwig und Helle (Beisitzer).

— **Das Provinzial-Museum in Danzig,** welches wegen Aufnahme der aus der Provinz für den Anthropologen-Congreß eingegangenen Sammlungen, unter denen der Rondsener Fund eine Hauptnummer bildet, für einige Zeit geschlossen werden mußte, wird am 2. August wieder eröffnet werden. Außerordentlich praktisch und übersichtlich sind die Gegenstände der zwei Treppen hoch gelegenen anthropologischen Sammlung gruppirt. Große Schränke tragen die Aufschriften: „Steinzeit", Broncezeit" und „Eisenzeit", und in den einzelnen Schränken sind die Funde nach Regierungsbezirken und Kreisen geordnet. Wo es erforderlich erscheint, sind gedruckte Erläuterungen und Karten aufgestellt. Ein großer Schrank enthält ferner die für die anthropologische Versammlung von auswärts leihweise überwiesenen Funde. Eine ganze Wand des Schrankes nehmen die von der Alterthumsgesellschaft Graudenz eingesandten Rondsener Gräberfunde ein. Der wissenschaftliche Verein zu Thorn hat eine Reihe werthvoller Sachen geschickt, unter denen sich besonders eine sehr wohl erhaltene Urne auszeichnet, auf welcher ein Wagen mit Pferden und ein Reiter eingeritzt sind. Das Museum für Kunst und Wissenschaft in Thorn hat neben anderen Funden einen prachtvollen Ringhalskragen geschickt und auch die Alterthumsgesellschaft Elbing hat mehrere interessante und wohlerhaltene Gegenstände aus den Skelettgräbern des Neustädter Feldes gesandt.

— **Sternschnuppen.** In den nicht vom Monde erhellten Nächten zu Anfang August wird der Sternschnuppenschwarm der Perseiden sich gut wahrnehmen lassen, dessen Höhepunkt auf den 10. bis 21. August fällt.

— **Altersrente** haben ferner erhalten aus der Stadt Thorn die Arbeiter Paczkowski und Schreiber. Die Gesammtzahl der „jüngsten Rentiers" in unserer Stadt ist 20.

— **Mit der Ausgabe der Loose für die Antisklaverei-Lotterie** wird, der „Schles. Ztg." zufolge, Mitte August begonnen werden. Das Loos 1. Klasse kostet 21 Mk, Vollloose für beide Klassen kosten 42 Mk. Falls ein Vollloos in der 1. Klasse gezogen wird, soll die vorausbezahlte

Einlage für die 2. Klasse bei Erhebung des Gewinns zurückerstattet werden.

— **Die preußische Klassen-Lotterie.** Berliner Zeitungen theilen mit, daß eine Vermehrung der Loose der preußischen Klassenlotterie noch nicht stattfinden wird, sondern nur eine Vermehrung der Ziehungen in Aussicht genommen ist.

— **Die Westpreußische Feuer-Societät** hat am Schluß des Etatsjahres 1890/91 mit einem Ueberschuß von 31 858 Mrk. 47 Pfg. abgeschlossen, welcher dem Reservefonds überwiesen ist.

— **Auf unserer Uferbahn** gingen im vergangenen Monat Juli 269 Waggons ein und 276 aus.

— **Ferienstrafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurde der Arbeiter Theodor Preiß aus Schönwalde wegen Körperverletzung mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Die Strafsache gegen die Arbeiterwittwe Catharina Jablonski aus Elgiszewo wegen Hebeammenpfuscherei und fahrlässiger Tödtung wurde vertagt. Die Logisvermietherin Therese Lowitzki geb. Hütter aus Görlitz wurde wegen verläumderischer Beleidigung in 2 Fällen zu 100 Mark Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängniß, der Knabe Ferdinand Förster aus Gr. Mocker, z. Z. in Haft, wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Arbeiter Joseph Kwiatkowski aus Briesen wurde wegen 1 schweren und 1 einfachen Diebstahls zu 4 Monat 2 Wochen Gefängniß, der Arbeiter Johann Uganowski daher wegen 1 schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Johann Rzymkowski daher wegen eines gleichen Verbrechens zu 3 Monaten Gefängniß und endlich der Arbeiter Rudolf Kretschmann aus Podgorz, z. Z. in Haft, wegen des gleichen Verbrechens zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Knecht Wilhelm Kühn aus Arnoldsdorf, z. Z. in Haft, der Verleitung zum Meineide angeklagt, wurde freigesprochen.

— **Ein unbekannter Junge,** welcher angiebt, aus Mocker bei Thorn zu sein, hat sich bei dem Besitzer Marquardt in Okonin eingefunden. Letzterer fordert die Angehörigen auf, den Jungen abzuholen.

— **Zum Morde in Damerau.** Wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, ist der Mörder des Besitzers Gabriel und seiner Stieftochter in Culm festgenommen worden, als er im Begriff war, den Betrag des Sparkassenbuchs zu erheben.

— **Gefunden:** Ein Portemonnaie, enthaltend einen anscheinend goldenen Ring in der Gerberstraße; — ein Kinderschuh in der Breitenstraße; — ein Schlüssel in der Seglerstraße; — ein Taschentuch im Glacis.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 9 Personen, meist Bettler und Betrunkene.

Vermischtes.

(Eine große Fälschung in einer Berliner Bank.) Die Direction der deutschen Bank in Berlin theilt der „Nat. Ztg." mit, daß bei ihr eine bedeutende Fälschung entdeckt worden sei. Einer der Beamten, welcher mit der Abstempelung der Schlußscheine betraut ist, hat gemeinsam mit einem bekannten Berliner Börsenmakler in Russischen Rubelnoten speculirt. Die Engagements wurden von dem Börsenmakler als angeblich im Auftrage der deutschen Bank abgeschlossen und vermittelt. Daher sind die Schlußscheine auf den Namen der deutschen Bank ausgestellt und von dem betreffenden Beamten, welcher mit der Revision der Schlußscheine beauftragt ist, als richtig anerkannt und abgestempelt worden. Die Engagements passierten somit auf der Börse als Engagements der deutschen Bank. Durch Fälschung in den Büchern wurde diese Thatsache sowohl der Kenntniß der mitkontrolierenden Beamten, als der Direktion entzogen. Die Engagements, welche am letzten Juli zur Abwickelung gelangen mußten, betragen 5 270 000 Rubel. Die Course bewegen sich zwischen 244 und 218. Wenn die deutsche Bank diese Engagements als die ihrigen anerkennt, so beträgt der Verlust, welchen sie daraus zu leiden hat, 1 100 000 Mark Maßregeln zur Bestrafung der Schuldigen sind bereits getroffen. Daß dieselben einen erheblichen Theil des Schadens ersetzen könnten, ist indessen ausgeschlossen.

Telegraphische Depesche
der „Thorner Zeitung."

London, 1. August. 1 Uhr Mittags. Die „Daily News" läßt sich aus Odessa berichten, daß die Gesuche um Naturalisation von Ausländern systematisch abgelehnt würden. In Folge dessen sind auf Grund eines neuerlichen Befehls der Gouverneure von Kiew, Podolien und Wolhynien zahlreiche in den südwestlichen Provinzen ansässige Oesterreicher, österreichische Polen und Deutsche gezwungen, Rußland zu verlassen.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 1. August.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		1. 8. 91.	31. 7. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	216,20	214,75
	Wechsel auf Warschau kurz	216,20	214,30
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	98,50	98,50
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	68,60	68,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	95,40	95,50
	Disconto Commandit Antheile	170,60	170,30
	Oesterreichische Banknoten	172,40	172,40
Weizen:	August	220,50	245,50
	September-October	216,—	213,—
	loco in New-York	99,10	99,60
Roggen:	loco	220,—	220,—
	August	214,25	218,—
	September-October	206,50	211,—
	October-November	203,75	204,—
Rüböl:	September-October	62,—	62,—
	April-Mai	62,60	61,60
Spiritus:	50er loco	—	—
	70er loco	51,20	50,50
	70er August-Sept.	50,90	50,10
	70er Sept.-Oct.	46,—	45,30

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Bekanntmachung.

Am 5. d. Mts. findet in dem Gelände östlich der neuen Militär-Schießstände bei Fort VI Schießen des Infant.-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21 mit scharfen Patronen statt. Das betreffende Gelände ist durch Posten abgesperrt. Vor dem Betreten desselben wird hierdurch noch besonders gewarnt.

Thorn, im August 1891.

Infant.-Regt. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle uneingelösten fälligen Pfänder bis **Nr. 3883 Freitag, den 14. August cr.,** Vorm. 9 Uhr, Breitestraße 446/47 per Auction meistbietend durch Herrn **W. Wilckens** verkauft werden. Etwaige Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen abgeholt werden, andernfalls dieselben der Ortsarmenkasse überwiesen werden.

Silbermann, Pfandleiher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 4. August cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts
4 Tonnen Heringe, 1 Harmonium, 2 Sack Couleurstöcke, eine größere Partie Jaquets und Umhänge sowie Wollsachen u. A. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Dienstag, d. 4. August cr.,
Nachmittags $2^1/_2$ Uhr
werde ich Bromberger-Vorstadt, I. Linie auf dem Hofe der Pastor'schen Häuser Umzugshalber
verschiedene Möbel, Bilder, Badestuhl mit Heizvorrichtung, eine Sitzwanne, Uhren, Lampen pp.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ausverkauf.

Haus- u. Küchengeräthe,
als emaillirte Guß- und Blech-Geschirre, Tischmesser und Gabeln, Holzwaaren,
mess. Kessel, russische Schaalen, Glanzplätten, Tafelwagen, Waschständer, Wasch- u. Wringmaschinen, Bettstelle, Ofen-Vorsetzer, Schirmständer und Laubsäge- u. Werkzeugkasten,
ferner
Jagd-Utensilien, Gewehre, Revolver, Munition, farbige gelad. Patronen etc.
werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Breitestraße 50.

M. Schirmer,
Verwalter der Gust. Moderack'schen Concursmasse.

Danksagung.

Ein ganzes Jahr litt ich an der Gicht so stark, daß ich kein Glied bewegen konnte und mußte furchtbare Schmerzen aushalten.

Als alles nichts half, wandte ich mich an den **homöopathischen practischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf,** der mich in vier Monaten vollständig wieder herstellte, so daß ich mein Geschäft als Metzger wieder aufnehmen konnte.

Dem Herrn **Dr med. Volbeding** meinen tiefsten Dank.

Eschweiler über Feld b. Düren (Rheinld.)
gez. **Joh. Wilh. Weingartz.**

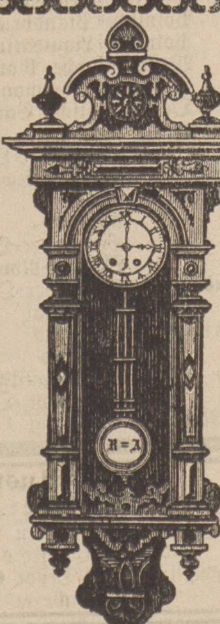
Marienburger Pferde-Lotterie Hauptgewinn 10 000 Mrk. Ziehung am 16. Septbr. Loose 1 Mk. 10 Pf. (11 Loose 10 Mk.). **Große Rothe Kreuz-Lotterie** Hauptgewinn 15 000 Mk. Ziehung am 12. Oktober. Loose 1 Mk. 10 Pf. **Berliner Ausstellungs-Lotterie.** Hauptgew. 50 000 Mk. Ziehung am 20. Oktober. Loose 1 Mk. 10 Pf. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von

Ernst Wittenberg
Segler-Straße 91.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Gr. Cigarren-Auction

Montag, den 3. August, Vormittags 9½ Uhr beginnend, werden in meinem Lagerspeicher, Araberstraße Nr. 121 für fremde Rechnung daselbst lagernde **ca. 126 Mille Qualitäts-Cigarren,** darunter laut Aufgabe **echte Havanna, Java, Cuba, St. Felix, Basia, Ussaramo, Borneo, Mexikaner, Padang, Bering, Sumatra** u. a. S. Alles in verschiedenen Parthieen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

G. Riefflin, Spediteur.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze

Bromberger-Vorstadt, Mellinstr. Nr. 87,
im Hause des Hrn. Bäckermstr. **Gehrz**

eine Werkstätte für Reparaturen an Uhren aller Art

sowie an **Schmucksachen, Brillen, Pince-nez, Lorgnetten, Schweizer Spielwerken, Harmonikas** u. s. w. eröffne und bitte das hochgeehrte Publikum mein Unternehmen mit Aufträgen, welche **sorgfältig und schnell bei billigster Preisrechnung** ausgeführt werden, gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Paul Barth,
Uhrmacher.

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn und Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst

Bromberger-Vorstadt, II. Linie

die bisher von Herrn Bäckermeister **Schluroff** innegehabte

Bäckerei

persönlich weiter führen werde.

Indem ich um freundliche Unterstützung meines jungen Unternehmens bitte, werde ich stets bemüht sein, durch reelle, prompte und coulante Bedienung mir ein dauerndes Wohlwollen zu erwerben.

Thorn, den 1. August 1891.

Hochachtungsvoll
A. Lipinski.

Kohlen

in Waggonladung, sowie in **jedem beliebigen Posten zu soliden Preisen,** liefert **franco Haus.**
H. Heine, Jacobs-Vorst. 54

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für **Maschinentechniker etc.** / **Baugewerk & Bahnmeister etc.** Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.



Rambouillet-Vollblut-Heerde
Sängerau per Thorn,
(Westpreussen.)
Abst siehe „Deutsches Heerdbuch" Band III, Pag. 128 und Band IV, Pag. 157.

XXV. Auction über ca. 60 Ramb.-Vollblutböcke
am
Mittwoch, 26. August 1891,
Nachm. $1^1/_2$ Uhr.
Meister.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Oehmig-Weidlich-Seife.
Aromatische Haushaltseife
v. **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz,**
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).
Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.
Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 1, 2, 3 u. 6 Pfund, sowie in offenen Gewichtsstücken bei: in Thorn: **Anders & Comp** in Mocker **Bruno Bauer.**

Ziehharmonikas,
groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bässen, Doppelbalg, Nickelbeschlag u. prachtvollem Orgelton versendet zu 6 Mk. 50 Pf. Nachnahme
Franz Hänsel,
Musikwaarengesch. in **Gohlis** bei Leipzig.



à Dose für Mäuse 50 Pf. für Ratten 1 u. 3 M.
A. Wasmuth & Co. Apotheker, Ottensen.
Zu haben bei J. Mentz, Kgl. Apotheke
Anders & Co.

Das Haus
Araber- und Bankstraße Nr. 120 ist zu **verkaufen.**
Ferdinand Leetz.

Bierdruckapparat
jeder Art liefert zu den **billigsten** Preisen die **Bierdruckapparat-Fabrik**
von
Ad. Kunz, Brückenstr. 28.
Muster u. Preisliste gratis.

Führer durch Thorn
für 50 Pf. bei Walter Lambeck.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. L. Szuman.

Am 6. August cr. lasse mich in Thorn nieder und wohne am Altstädt. Markt neben dem Artushof im Hause der Frau Henius.
Dr. Jaworowicz,
pract. Arzt.
Specialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohren-Krankheiten.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Ostseebad u. Kurort Kahlberg bei Elbing.
Saison **Juni bis 15. September.**
Prospecte durch die Direction.

Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechn. u. Comtoirwissenschaften.
Der Cursus beginnt am **5. August** cr.
Gründlichste Ausbildung. H. Baranowski.
Culmerstraße 320.

Zur Sommersaison offerirt sein **reichhaltiges Lager** in Luxuswagen, als



Selbstfahrer, Kabriolets und andere Federbritschken
in solider Ausführung und zu billigen Preisen.
Reparaturen werden schleunigst und billigst ausgeführt
E. Heymann, Wagenbauer,
Mocker-Thorn.

Weiße
Kachelofen
à **60** Mark empfehlen
Fielitz & Meckel
in **Bromberg.**



Lupinen
(gelbe und blaue)
offerirt billigst
Amand Müller.

18 000 Mark,
sichere Hypotheken, hinter niedriger Landschaft, auf ein Gut mit gutem Inventar und Gebäuden in der nächsten Nähe Thorns sind von sofort zu cedieren.
Näheres weist die Exp. d. Ztg. nach.

Abfallholz
à Raummeter **Mk. 2,20** ab Mühlenplatz verkauft
Heinrich Tilk,
Dampfsägewerk und Holzhandlung.

Schützen-Garten.
Sonntag, 2. August 1891.
Großes
Streich-Concert
von der Capelle des Inft.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr 21.
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.
Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Gastwirths-Verein.
Monatsversammlung:
Montag, 3 Aug., Nachm. 5 Uhr
bei Coll. Schulz (Putschbach.)
Nicolai.

Victoria-Garten.
Sonntag, 2. August cr.
3. Gastspiel des Hofschauspielers Herrn **Emil Richard.**
Die schöne Ungarin.
Operettenposse in 4 Acten von Mannstädt und Weller.
Musik von Steffens.
Zum Schluß
Auf allgemeines Verlangen.
Hans Taps.

Montag, 3. August cr.
4. Gastspiel des Hofschauspielers Herrn **Emil Richard.**
Papageno.
Lustspiel in 4 Acten von R. Kneisel.
C. Pötter, Theaterdirector.

Victoria-Garten.
Sonntag, den 2. August 1891
Grosses Extra-Militär-Concert
von der Capelle des Infanterie-Regts v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.
Friedemann,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Kriegerfechtanstalt.
Sonntag, den 2. August 1891:
Letztes Sommervergnügen.
Gr. Blumen-, Volks- und Kinderfest
im Wiener Café in Mocker.

Der Kinderfestzug marschirt präcise $2^1/_2$ Uhr Nachm. von der Esplanade unter Vorantritt der ganzen Capelle des Inft.-Regts. v. Borcke nach dem Festplatz. Jedes Kind, welches sich am Festzuge betheiligt, erhält ein reizendes Bouquet oder einen Kranz gratis.

Nachmittags 4 Uhr:
Militär-Concert
ausgeführt von der Gesammt-Capelle des Inft.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter persönlicher Leitung des Kgl. Militär-Musik-Dirig. Hrn. Müller.

Kindertombola.
Jedes Loos gewinnt.
Das Loos kostet 5 Pf.
Reichhaltige Tombola, Glücksrad.
Kinderbelustigungen.
Italienische Nacht.
Abends:
Gr. Brillant-Lustfeuerwerk
gearbeitet u. abgebrannt von dem Pyrotechniker Herrn Pietsch.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Kassenöffnung 2½ Uhr.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 30 Pfg.
Mitglieder des Krieger- u. Landwehr-Vereins zahlen, wenn dieselben mit Abzeichen versehen sind, für sich und Angehörige 20 Pf. à Person. Nur gegen Vorzeigung der Jahreskarten p. 1890/91 haben die Inhaber für ihre Person freien Eintritt. Einige Jahreskarten sind noch bis Sonntag Mittag in der Cigarrenhandlung des Herrn **Post,** Gerechtestraße zu haben.
Zutritt für Jedermann.
Deutsche Kriegerfechtanstalt.

G. Grave-Mocker.
Täglich
Hühner- und Enten-Auskegeln.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

„Illustrirtes Sonntagsblatt".